

Der 33ste Brief.

Jesus in allem nur anzusehen, macht allein fröhlich, ruhig und heilig.

N. N.

Der Herr sey gelobet für die väterliche Züchtigung, womit er euch und die andere Kinder bei euch besuchet hat; und auch dafür, daß sichs bei euch, bei der 1. Schwester N. und N. wieder zur Besserung ansehen läset; wovon die Continuation nach Gottes Willen verhoffe, und die Frucht der friedlichen Gerechtigkeit herzlich anwünsche.

Eure Gemüthsbeschaffenheit bei diesen Umständen ersehe auch aus beiden Schreiben. Es gehet uns wie Petro: wann wir Jesus ansehen, dann können wir über die Wellen gehen, und sind muthig; sehen wir aber uns selbst und die Wellen an, dann sinken wir. Wir müssen heilig seyn, es ist wahr; und das wollen wir auch: aber das Ansehen unserer selbst macht uns nicht heilig, sondern das ruhige liebevolle Ansehen Jesu mit Vergessung unserer selbst, und des Geschaffenen.

In dieser Welt hat man, vom Morgen bis zum Abend, von allen Seiten fast nichts als traurige und verdrießliche Vorwürfe, wenn

wenn wir gleich nichts, als uns selbst zum Vorwurf hätten. Darum, wenn wir nicht wollen traurig und verdrießlich werden, dann müssen wir nur **Jesus** ansehen als **Jesus**, in allen Dingen. Alsdann sind alle Dinge schön, und alle Vorwürfe und Begegnungen ruhig, angenehm und wohl gar erfreulich. Diese große Wahrheit wollen wir, mit **Gott**, lernen buchstabiren (nicht überhin hüpfend lesen) als eine alltägliche und stündliche Lektion.

Wandelt, liebe Schwester, dergestalt herzlich und beherzt im Anschauen **Jesus**, und laßet euch auch die Erfahrungen eurer Schwachheiten und Elenden nur dazu Anlaß geben. Es wird noch alles gut gehen. —

Ich grüße euch und alle liebe Mitberufene allda, sonderlich die franke Schwester **N.**